

Hannover, 11. Juli 2016

Pressemitteilung

Nein heißt Nein: Bundestag beschließt einstimmig Reform des Sexualstrafrechts

Der Grundsatz „Nein heißt Nein“ ist nun im Recht verankert: Gestern wurde die Reform des Sexualstrafrechts im Bundestag einstimmig beschlossen. Zukünftig können sexuelle Handlungen bestraft werden, wenn sie gegen den erkennbaren Willen der anderen Person durchgeführt wurden – unabhängig davon, ob Gewalt angewendet oder angedroht wurde.

Schon lange kämpfen Frauenrechtsorganisationen und Menschenrechtsverbände für eine Änderung des Sexualstrafrechts (§ 177 StGB) in Deutschland. Die Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) gehören dazu und haben das Aktionsbündnis „Nein heißt Nein“ und den Offenen Brief an die Bundeskanzlerin mit einer deutlichen Kritik am ersten Gesetzentwurf des Justizministeriums mitgetragen.

„Das Gesetz ist ein großer Erfolg“, sagt Susanne Kahl-Passoth, Vorsitzende der EFiD und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrates. „Der erhöhte Schutz für Frauen gegen sexuelle Gewalt war längst überfällig. Die letzte einschneidende Reform im Sexualstrafrecht ist fast zwanzig Jahre her.“ Angelika Weigt-Blätgen, stellvertretende EFiD-Vorsitzende und Vorsitzende der Konferenz für Diakonie und Entwicklung, ist optimistisch: „Wir sind sicher, dass auf der Basis des neuen Gesetzes in Zukunft mehr Frauen Anzeige erstatten und weniger Verfahren eingestellt werden.“ Bislang werden lediglich ca. zehn Prozent aller Vergewaltigungen angezeigt.

Hintergrund

Der Verband Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) mit Sitz in Hannover ist als Dachverband die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Die EFiD fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben. Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse. Zu EFiD gehören 39 Mitgliedsorganisationen mit insgesamt rund 3 Millionen Mitgliedern.

Susanne Kahl-Passoth ist Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD). Die 67-jährige Theologin i.R. war elf Jahre Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz (2002-2013), seit 2014 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrates.

Angelika Weigt-Blätgen ist stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD). Die Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen ist Mitglied der Synoden der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die 60-jährige Theologin ist auch Vorsitzende der Konferenz für Diakonie und Entwicklung und Mitglied des Aufsichtsrates des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung.